

Staatskanzlei Rheinland-Pfalz, Postfach 3880, 55028 Mainz

An den Vorsitzenden und die Mitglieder des Ausschusses für
Digitalisierung, digitale Infrastruktur und Medien

Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

**BEVOLLMÄCHTIGTE
DES LANDES BEIM BUND
UND FÜR EUROPA
UND MEDIEN**

**Staatssekretärin
Heike Raab**

E-Mail: vz.raab@stk.rlp.de

27.11.23

Mein Aktenzeichen Ihr Schreiben vom Ansprechpartner/-in / E-Mail Telefon / Fax

Ausschuss für Digitalisierung, digitale Infrastruktur und Medien vom 16.11.2023

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete,

ich habe das Wortprotokoll vom Ausschuss für Digitalisierung, digitale Infrastruktur
und Medien vom 16.11.2023 gelesen. Dabei sind mir zwei Stellen aufgefallen:

Auf S. 10, letzter Absatz ist wiedergegeben, dass ich gesagt habe, der Brief sei am
2.5. beim SWR eingegangen. Naturgemäß kann ich nicht sagen, wann der Brief beim
SWR eingegangen ist. Richtigerweise muss es daher heißen, dass der Brief, der den
Ausschussmitgliedern während der Sitzung vorlag, von mir am 2. Mai unterschrieben
wurde. Die unzutreffende Angabe fand sich auch in meinem Sprechzettel und wird
korrigiert.

1/2

Dienstsitz Mainz:
Staatskanzlei Rheinland-Pfalz
Peter-Altmeier-Allee 1
55116 Mainz

Telefon 06131 / 164100
Telefax 06131 / 164107

Dienstsitz Berlin:
Vertretung des Landes Rheinland-Pfalz
In den Ministergärten 6
10117 Berlin

Achtung: Neue Telefonnummer
Telefon 030 / 3743461100
Telefax 030 / 3743461200

Dienstsitz Brüssel:
Vertretung des Landes Rheinland-Pfalz
60, Avenue de Tervueren
1040 Brussels | Belgium

Telefon 0032 / 27369729
Telefax 0032 / 27901333

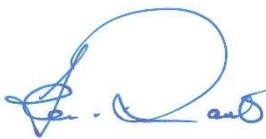
Im Wortprotokoll auf S. 34 unten wird eine Aussage des Ausschussvorsitzenden wiedergegeben, die so interpretiert werden könnte, dass auch der Versand des Briefes aus dem Home-Office erfolgt wäre.

Hierzu möchte ich folgendes darlegen:

- Ich habe den Brief in meinem Home-Office Ende April über das verlängerte Wochenende verfasst.
- Das Dokument wurde am ersten Werktag, dem 2. Mai, vor dem Versand in meinem Büro in Mainz eingescannt, um eine Kopie für die Ablage zu haben. Inhaltlich waren keine Personen in der Staatskanzlei damit befasst.
- Wenn durch meinen Hinweis auf die Frage im Ausschuss, Briefmarken im Home-Office zu haben, der Eindruck entstanden sein könnte, dass auch der Versand von dort erfolgt wäre, so bedauere ich das. Tatsächlich kann ich den konkreten Postweg heute, fast sieben Monate später, nicht mehr rekonstruieren.

Ich bedauere, dass mir dies erst nach Lektüre des Protokolls aufgefallen ist und nicht unmittelbar im Ausschuss. Mein Anliegen ist es, dies hiermit klarzustellen.

Mit freundlichen Grüßen



Heike Raab